

ekmo ZITIG

Weiterbildung der Lehrpersonen

Wie jedes Jahr trafen sich rund 80 Lehrpersonen am Ende der Sommerferien zum Entwicklungstag. Dieser Tag, welcher dieses Jahr am 10. August 2023 in der Schuleinheit Oberriet stattfand, ist jeweils der «Kick-Off» für das neue Schuljahr.

Der Schulleiter Sandro Crescenti begrüßte als Gastgeber alle Lehrpersonen sowie den gesamten Schulrat mit einem Zitat von Aristoteles:

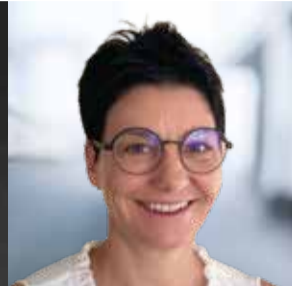
«Es gibt Dinge, die wir lernen müssen, bevor wir sie tun können. Und wir lernen sie, indem wir sie tun.»

Nachdem der Schulratspräsident Samuel Hanselmann seine Eröffnungsrede gehalten, die neuen Lehrpersonen begrüßt und sich bei allen für ihr Engagement bedankt hatte, besuchten die Lehrpersonen verschiedene Kurse. Dieses Jahr standen besonders die Schulentwicklungsthemen Feedback und Beurteilung im Zentrum. Dafür haben die Schulleitungen entsprechende Fachpersonen von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sowie Tanja Schneider von der Konkret GmbH engagiert, welche die folgenden Kurse anboten:

- Feedbackgespräche als alternative Rückmeldeform anstelle oder als Ergänzung zu Noten
- Mit Eltern über Beurteilung sprechen
- Mathematische Produkte von Kindern bewerten
- Mathematik: Nur richtig oder falsch?
- Unterrichten mit grundlegenden und anspruchsvollen Lernzielen

Für unsere Lehrpersonen, welche das Fach Deutsch als Zweitsprache unterrichten, durfte ein Fachaustausch nicht fehlen, genauso wie ein Gestaltungskurs für unsere Fachfrauen Textil. Diese besuchten bei Andrea Wiget einen Gelatine Druck-Kurs im Kobelwald und schwärmten danach davon.

Nebst dem Entwicklungstag, an welchem die Lehrpersonen neues Wissen erwerben resp. bereits Bekanntes vertiefen konnten, können sie während eines Schuljahres Kurse in unserem Internen Kursangebot (IKA) besuchen. Kurz vor den Sommerferien bekommen die Lehrpersonen das IKA, welches dieses Jahr aus 14 verschiedenen Kursen besteht, und wählen Weiterbildungen aus, die für sie bereichernd und lehrreich sein könnten. In diesem Schuljahr dürfen sich die Lehrpersonen zum Beispiel an Kursen zum Thema Geräteturnen im Schulsport, Lerncoaching, die Auffrischung des Brevets sowie BLS-AED, Bewegung in der Schule, Prävention, ... erfreuen. Auch gibt es Kurse, an denen wir keine externen Fachleute engagieren müssen, sondern bei welchen wir auf die Ressourcen von unseren Lehrpersonen zurückgreifen können und welche ihr Wissen an einem IKA-Kurs weitergeben. Dieses Jahr bietet zum Beispiel die Kriessner Fachfrau Textil Yvonne Aepli-Hänisch einen Makramee- sowie einen Töpferkurs an, bei Priska Bont kann ein Plotter-Workshop besucht werden und Susanne Mannhart, die nebenbei dipl. Yoga-Lehrerin ist, sorgt für entspannende Yoga-Kurse – auch die Gesundheit unserer Lehrpersonen soll jeweils beim IKA nicht zu kurz kommen.




Liebe Leserinnen, lieber Leser

Unsere Schule erlebt einen aufregenden Wandel, und ich möchte Ihnen einen Einblick in unsere jüngsten Fortschritte geben. Der Entwicklungstag am 10. August war ein inspirierender Auftakt für ein neues Schuljahr, der von Engagement und Motivation geprägt war.

Unsere Lehrpersonen haben sich intensiv mit Feedback und Beurteilung beschäftigt, und es konnten renommierte Expert*innen gewonnen werden, um wertvolle Kurse anzubieten. Als Schulrätin habe ich bis am frühen Nachmittag teilgenommen, habe in die Kurse hineingeschnuppert, mich mit den Lehrpersonen und Schulleitungen ausgetauscht und die gute Energie gespürt. Wie im nebenstehenden Artikel beschrieben, bildet der Entwicklungstag nur den Anfang, denn unsere Mitarbeitenden haben das ganze Jahr über die Möglichkeit, sich im Internen Kursangebot (IKA) weiterzubilden und ihre Fähigkeiten zu vertiefen.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Lehrpersonen in einer Vielzahl von Kursen, von Didaktik über Kunst und Sport bis hin zu Gesundheit und Medien, ihre persönliche und berufliche Entwicklung fördern können. Doch der Einsatz geht weit darüber hinaus. Die Lehrpersonen setzen das Gelernte in die Praxis um, um die Qualität des Unterrichts zu steigern und die Zukunft unserer Schüler*innen zu gestalten.

Ich möchte mich bei jedem/jeder Einzelnen in unserer Schulgemeinde bedanken. Unsere Zusammenarbeit und unsere Beteiligung sind der Schlüssel zum Erfolg. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft der Bildung, und ich bin zuversichtlich, dass unsere Schule auf bestem Weg in die Zukunft ist.

Anja Baumgartner, Schulrätin

Ein grosses Plus an diesen Kursen ist nicht nur, dass die Lehrpersonen individuell für sie spannende Kurse besuchen können, sondern auch der Austausch quer über die Schuleinheiten hinweg; die Gruppe ist jeweils bunt gemischt und wir leben «ekmo». Wenn es jeweils noch Platz hat, werden aber auch die Oberstufe, die Lehrpersonen unserer Nachbarschulhäuser Kobelwald, Lienz und Rüthi sowie die Fachfrauen der Schulergänzenden Betreuung KidsPlus eingeladen, daran teilzunehmen. Das Angebot wird sehr geschätzt! Nebst unserem IKA bietet auch unser Medienpädagoge Andri Sutter lehrreiche Kurse rund um das Thema Medien an, wie zum Beispiel QR-Codes im Unterricht, ChatGPT und Co. oder auch Photoshop.

Um nochmals auf den Spruch von Aristoteles zurückzukommen: Es gibt also genug Gefässe, in welchen unsere Lehrpersonen Dinge lernen können. Danach gilt es, das neu erworbene Wissen in die Praxis umzusetzen und in den Unterricht einzubauen, damit unsere Schüler*innen schlussendlich davon profitieren können. ts



Patrick Loher, Informatik



Am 1. September durften wir Patrick Loher aus Oberriet begrüssen. Als ehemaliger Schulrat der Oberstufe kennt er die Struktur des Orschulen-Informatiknetzes gut und kann die bereits gestarteten Projekte weiter voranbringen. Dafür bringt er umfangreiche Erfahrung im technischen Informatikbereich mit und hat vertiefte Kenntnisse im System Engineering. In seiner Freizeit ist er am liebsten im Wasser beim Tauchen oder Schwimmen, fotografiert gerne und ist seit der Gründung bei der Familie-Gugga «Schnuddergoo-fa» Oberriet dabei. Wir wünschen ihm viel Freude mit seiner neuen Aufgabe und danken ihm schon jetzt herzlich für seinen engagierten Einsatz im Hintergrund. *sh/ts*



Save the Date

Elternabend zum Umgang mit digitalen Medien (Kindergarten bis 2. Klasse)

In diesem Schuljahr finden Elternabende zum Umgang mit digitalen Medien für Kindergarten bis 2. Klasse statt. Digitale Medien sind in unserem Alltag allgegenwärtig. Je älter die Kinder werden, desto mehr Zeit verbringen sie damit. Als Eltern sind wir deshalb mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert.

An diesem Elternabend erhalten Sie Empfehlungen für den Umgang mit digitalen Medien zuhause.

Reservieren Sie sich bei Interesse bereits den entsprechenden Termin:

Di, 24. Okt. 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr, Primarschule Oberriet

Mo, 6. Nov. 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr, Primarschule Montlingen

Mi, 22. Nov. 2023, 19.00 bis 20.00 Uhr, Primarschule Kriessern

Mi, 10. Jan. 2024, 19.00 bis 20.00 Uhr, Primarschule Eichenwies

Weitere Informationen und die Anmeldemöglichkeit erhalten Sie von der Schule. *as*

Wir gratulieren ...

... Nicole Erne zur Geburt ihres Sohnes **Nelio** am 10. Juli 2023

... Karin Spirig und Rebecca Zurbuchen zur Zusatzqualifikation «Deutsch als Zweitsprache»



Termine

24. Okt.	Elternabend «Umgang mit digitalen Medien» Oberriet
31. Okt.	Pausenmilch EKMO alle
1. Nov.	Allerheiligen EKMO alle, schulfrei
3. Nov.	Räbaliechtli-Umzug Oberriet
6. Nov.	Elternabend «Umgang mit digitalen Medien» Montlingen
7. Nov.	Laternli-Umzug Montlingen
9. Nov.	Nationaler Zukunftstag, 5./6. Kl. EKMO
13. Nov.	Räbaliechtli-Umzug Kriessern
14. Nov.	Laternli-Umzug Eichenwies
22. Nov.	Elternabend «Umgang mit digitalen Medien» Kriessern
22. Nov.	Besuch WorldDidac Oberriet alle, schulfrei
29. Nov.	Skidepot in Eichenwies, 17.00 – 19.00 Uhr EKMO alle
22. Dez.	Adventssingen Kriessern
23.12.–7.1.24	Weihnachtsferien EKMO alle
10. Jan. 24	Elternabend «Umgang mit digitalen Medien» Eichenwies
15.–19.1.24	Schneesportwoche EKMO alle
5. Feb.24	Elternabend BasJ EKMO alle
8. Feb.24	Kinder-Umzug Altstätten Eichenwies alle
24.2.–3.3.24	Winterferien EKMO alle



Wussten Sie schon...



... wie man Kinder richtig lobt?

«Um das Selbstvertrauen von Kindern zu stärken, ist Lob nicht das wirkungsvollste Mittel. Kinder brauchen ein realistisches Feedback, damit sie ihre Fähigkeiten verbessern können.» In der Septemerausgabe von Fritz + Fränzi stosse ich auf die Forschungen von Eddie Brummelmann, unter anderem ausserordentlicher Professor an der Universität Amsterdam, welche zeigen, dass Lob nicht immer von Vorteil ist. Manchmal erzielt es eine ganz andere Wirkung als beabsichtigt. Anstatt das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken, kann Lob ...

- kritische Kommentare mildern und eine realistische Selbsteinschätzung verwischen
- abhängig machen und die Selbstmotivierung verringern
- fixierte Vorstellung (Ich bin halt ...) festigen und entwicklungshemmend wirken

Eddie Brummelman und sein Team haben basierend auf ihren Forschungen in Entwicklungspsychologie und Erziehungswissenschaften drei Pfeiler für ein gesundes Selbstbewusstsein ausgemacht, die zu Hause und in der Schule verstärkt werden können:

Wachstum: Kinder haben von sich aus den Wunsch, sich zu verbessern. Wenn wir ihnen helfen zu erkennen, wie sehr sie sich über die Zeit verbessert haben, stärkt dies ihr Selbstbewusstsein und ihren Lernwillen.

Realismus: Kinder brauchen ein realistisches Feedback über ihre Leistungen, Anstrengungen und Strategien, damit sie ihre Fähigkeiten verbessern können.

Robustheit: Wenn Kinder scheitern oder «Fehler» machen, haben sie häufig Angst, dass andere sie nicht mehr akzeptieren oder wertschätzen. Indem wir Kindern vermitteln, dass wir sie bedingungslos akzeptieren und wertschätzen, entwickeln sie ein robustes Selbstwertgefühl, das bei Rückschlägen nicht sofort einknickt.

Lesen Sie mehr zu diesem Thema im «Fritz + Fränzi», das Schweizer Elternmagazin. *bk*



mit Kids lernen



richtig loben



selbstbewusst



wertvoll fühlen

Aufruf Skidepot

Damit wir auch in der nächsten Saison dienliches Wintersportmaterial abgeben können, suchen wir Material, welches Sie nicht mehr gebrauchen können und sich für unser Skidepot eignet. Wir freuen uns über

Skier in allen Grössen | Skistöcke | Skischuhe | Skihelme

Falls Sie also Wintersportmaterial haben, das nicht mehr gebraucht wird, bringen Sie dieses bestenfalls bis Mitte November in Ihre Schule – herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

Das Skidepot wird am 29. November von 17.00 – 19.00 Uhr zur Ausleihe geöffnet sein. Es befindet sich im Schulhaus Eichenwies.



Erfahrungsbericht über 1:1-Ausstattung

Im nächsten Schuljahr werden die 5. Klassen aller Standorte mit persönlichen, digitalen Arbeitsgeräten ausgerüstet. Die meisten Schulen sind auf diesem Weg und einige arbeiten bereits seit Jahren damit. Doch wie sind ihre Erfahrungen? Was hat sich bewährt? Was war herausfordernd?

Aus diesem Grund haben wir ein Interview mit einer Primarlehrperson und ihren Schüler*innen durchgeführt. Lesen Sie hier, welche Erfahrungen sie gemacht haben.

Stellen Sie sich bitte kurz vor!

Mein Name ist Samira Tüksen. Ich unterrichte in Altstätten eine 6. Klasse.



Seit wann nutzen Sie eine Ausstattung mit persönlichen Arbeitsgeräten?

Wir arbeiten seit einem Jahr mit den persönlichen Arbeitsgeräten. Es handelt sich dabei um Windows-Tablets, welche über eine abnehmbare Tastatur und einen Stift verfügen. Die Schüler*innen werden in der 5. Klasse mit ihrem persönlichen Arbeitsgerät ausgerüstet.

Welche Vorteile ergeben sich aus Ihrer Sicht dadurch?

Digitale Medien werden immer bedeutender. Wichtig ist, dass die Schüler*innen den sinnvollen Umgang mit diesen Geräten lernen. Dazu gehört beispielsweise die Kommunikation. Schüler*innen müssen lernen, digital zu kommunizieren und dabei Sicherheits- und Verhaltensregeln zu befolgen. Digitale Medien bieten vielfältige Differenzierungsmöglichkeiten. In der Mathematik können beispielsweise gezielt Erklärvideos zur individuellen Förderung von Schüler*innen eingesetzt werden. Es gibt unterschiedliche Apps, die das Lernen unterstützen. Grundsätzlich ist der Einsatz in jeglichen Fächern möglich. Es können schnell und einfach Informationen gesucht werden. Im Fremdsprachenunterricht können Wörter beliebig oft angehört werden, wodurch das Gehör trainiert wird. Die Schüler*innen können gelöste Aufgaben auf dem Gerät mit nach Hause nehmen und gleichzeitig kann ich diese in der Schule korrigieren und eine per-

sönliche Rückmeldung geben. Dadurch steht das Lernmaterial jederzeit für alle zur Verfügung. Auch die Anwendung des Tastaturschreibens kommt dadurch früher zum Einsatz. Schüler*innen üben das digitale Zusammenarbeiten, indem sie beispielsweise gemeinsam an einem Dokument arbeiten oder eine Präsentation vorbereiten.

Welche Nachteile sehen Sie?

Eine grosse Herausforderung ist, dass sich die Schüler*innen in den Möglichkeiten, die ihnen das Gerät bietet, verlieren können. Daher erachte ich es als wichtig, sie dabei zu unterstützen und eng zu begleiten. Zudem bestehen vielfältige Ablenkungsmöglichkeiten. Für die Schüler*innen ist es dann eine Herausforderung, sich beispielsweise auf die Hausaufgaben zu konzentrieren. Am Anfang sind sie sehr begeistert und möchten alles mit dem Gerät machen. Mit der Zeit lernen sie, dass sie das Gerät primär zum Lernen oder Arbeiten nutzen. Regeln sind dabei unabdingbar. Zudem müssen auch die Eltern wissen, was mit dem Schulgerät zuhause gemacht werden soll und dass sie daheim die Regeln bestimmen. Auch der Umgang mit Chats kann eine Herausforderung darstellen. Wir haben das so gelöst, dass wir einen Chat für den Unterricht und einen für die private Unterhaltung erstellt haben. Wir mussten diesen Umgang im-

mer wieder im Klassenrat thematisieren und gemeinsam Regeln festlegen. Dabei ist es auch notwendig, dass Fehlverhalten zu Konsequenzen führt.

Wie oft nutzt ihr die Geräte?

Aus meiner Sicht sind die analoge und digitale Welt gleich wichtig. Der Einsatz ist sehr unterschiedlich. Es gibt Tage, an denen nutze ich das Gerät nur für einzelne kurze Sequenzen und dann gibt es Tage, da sind diese Sequenzen länger. Zudem ist es auch unterschiedlich von Kind zu Kind. Dies ist beispielsweise so, wenn ich das Gerät zur Differenzierung nutze.

Wie hat sich dein Unterricht durch das Gerät verändert?

Grundsätzlich hat sich mein Unterricht nicht komplett verändert. Geräte haben wir auch schon früher eingesetzt. Jetzt ist es aber deutlich einfacher, weil wir sie direkt bei uns haben und schnell und unkompliziert loslegen können. Dadurch setzen wir das Gerät auch für kurze Sequenzen ein. Dies war früher nicht möglich, da wir einen Computerraum aufsuchen mussten. Ich setze das Gerät oft zur Differenzierung ein. Schüler*innen mit Schwierigkeiten können sich nochmals ein Erklärvideo anschauen. Starke Schüler*innen können schnell auf anspruchsvollere Aufgaben wechseln. Das gibt mir mehr Zeit für die persönliche Unterstützung. Ich habe den Eindruck, dass die Lernenden im Umgang mit digitalen Geräten fitter sind. Eine grosse Chance sehe ich auch darin, dass man kurz etwas recherchieren kann. Meinen Unterricht entwickle ich von Jahr zu Jahr weiter und nutze neue Möglichkeiten.



Mir ist es allerdings wichtig, dieses Gerät nicht über alles zu stellen. Das wird auch in Zukunft so bleiben.

Wie habt ihr euch auf den Unterricht mit den Geräten vorbereitet?

Als Lehrperson ist es wichtig, dass man sich überlegt, wie man das Gerät einsetzen möchte. Zudem soll die Einführung gut überlegt sein. Bei mir im Unterricht haben sich kurze Anleitungen bewährt. Auf diese kann ich dann verweisen, wenn beispielsweise nicht mehr klar ist, wie man eine E-Mail verfasst und sendet. Auch die Logins müssen gesammelt verfügbar sein. Zudem ist es hilfreich, wenn die Lehrperson an einem internen Kursangebot teilnehmen und sich regelmässig austauschen kann.

Schüler*innen müssen langsam in die Nutzung eingeführt werden. Oftmals fehlt das Vorwissen. Das Gerät wird gemeinsam aufgesetzt und eingerichtet. Eine Ordnerstruktur wird aufgebaut und es wird besprochen, wo alles abgelegt wird. Es müssen verschiedenste Grundlagen in der Nutzung des Geräts eingeführt werden. Dies benötigt am Anfang viel Zeit.

Welche Botschaft würden Sie an Lehrpersonen, Schüler*innen und Eltern aufgrund Ihrer Erfahrungen weitergeben?

An Lehrpersonen: Man muss Geduld haben und nicht von Anfang an alles perfekt machen wollen. Es lohnt sich, langsam zu starten und dann aufzubauen.

*An Schüler*innen:* Der Umgang mit diesen Geräten ist für deine Zukunft wichtig. Du wirst es in der Oberstufe und im Beruf brauchen. Deshalb ist es wichtig, dass du den Umgang damit lernst und gut aufpasst.

An Eltern: Am Anfang sind die Schüler*innen sehr stark auf das Gerät fixiert. Das spielt sich mit der Zeit ein. Sie werden lernen, damit umzugehen und es als hilfreiches Arbeitsgerät einzusetzen.

Wir danken Frau Tüksen herzlich für den Einsatz und nehmen diese Erfahrungswerte gerne mit in unseren Umsetzungsprozess. as

Aussagen von Schüler*innen

Vorteile:

- Es macht Spass, Hausaufgaben auf dem Surface zu machen.
- Man kann gut zusammen schreiben und sich unterhalten.
- Man kann viel online üben, z.B. Irvz, Antolin, ...
- Man muss keine Hefte abgeben, die Lehrperson kann es einfach so korrigieren.
- In Mathe arbeite ich sehr gerne mit OneNote. Ich bin viel schneller und kann einfach Kreise einfügen. Wenn etwas falsch ist, kann ich es sehr schnell ausradieren.
- Man ist schneller im Schreiben als von Hand. Für alle Farben braucht man nur einen einzigen Stift.
- Es macht Spass, es gibt coole Funktionen.

Nachteile:

- Es ist kompliziert, wo man Sachen abspeichert und dann wieder findet.
- Wenn man warten muss, weil etwas aktualisiert, dauert es gefühlt 10 Jahre.
- Manchmal funktioniert etwas nicht, das ist nervig.
- Wenn man etwas Falsches schickt, sehen es alle.
- Man ist automatisch mehr am Computer und braucht mehr Strom.
- Man muss auf seine Passwörter aufpassen, damit sich niemand einfach einloggt.
- Man muss das Gerät immer aufladen und herumtragen.



Kindergarten West Eichenwies



Kindergarten 3 Kriessern



Kindergarten Studen Montlingen

♥-lich
Willkommen
im Kindergarten



Kindergarten 2 Oberriet



Kindergarten Kirchdorf Kriessern



Kindergarten 1 Oberriet



Kindergarten Agersten Montlingen



Kindergarten Ost Eichenwies



Kindergarten Hochfeld Kriessern



Kindergarten 3 Oberriet

Vogelexpert*innen in Montlingen



Lautes und vielfältiges Vogelgezwitscher lockt mich aus meinem Büro in den grosszügigen Gang im Littenschulhaus. Hat sich vielleicht ein Vogel im Schulhaus verirrt und braucht Hilfe? Nein, es sind die 1. und 2. Klässler*innen beider Klassen, welche über das iPad aufmerksam dem Gezwitscher eines Vogels lauschen und gleichzeitig das Gefieder des entsprechenden Vogels mit den richtigen Farben ausmalen.

Zum Schuljahresbeginn wurden die Unterstufenkinder von sechs Waldtieren begrüsst, welche dicke Freunde

sind und die Klassen über das Jahr begleiten. So wie der Herr Igel im letzten Jahr, so darf in diesem Jahr die Amsel Anni den Lead übernehmen. Sie erzählte eifrig, wo sie wohnt und wie sie lebt. Einmal fragte sich Anni, ob es wohl noch mehr Vögel im Himmel gibt und rief: «Ich bin da, wer noch?»

Schon tauchten verschiedene Vögel in den Klassenzimmern des Littenschulhauses auf. Es war da das Blaumeisichen, welches mit dem schönen blauen Kopf und der schwarzen Brille fast wie ein Superheld aussieht. Und da kam auch das stolze Rotkehlchen, welches sich immer ein wenig aufplustert und das Hübscheste sein wollte. Der grosse Rotmilan zog seine Kreise über dem Schulhaus, gut zu erkennen an seinem auffälligen Schwanz. Auch schaute der Specht mit der roten Haube vorbei, welcher sich dauernd mit dem Kleiber stritt, weil dieser schon wieder seine Bruthöhle zuklebte, so ein frecher Kerl.

So entdecken die Kinder die vielfarbige Welt der Vögel in unserer Region. Sie bauten sichere und bequeme Nester im Wäldchen, hörten spannende Geschichten und lauschten ihrem Gezwitscher, machten ein dynamisches Vogelyoga zur Einstimmung und mausern sich langsam aber sicher zu richtigen Vogelexpert*innen. Vor den Herbstferien machten die beiden Klassen eine Vogellexkursion ins Schollenriet, bei welcher Fachpersonen von proRiet mit den Kids Ausschau nach Nestern und ihren Bewohnern machten. Um ja nichts zu verpassen, haben die Lehrerinnen Feldstecher der PHSG für die jungen Ornitholog*innen ausgeliehen – was für eine Entdeckungsreise!
bk

Herbstwanderung Eichenwies



Wie jedes Jahr stand die Herbstwanderung auf dem Eichenwieser Programm. Da das Wetter unsicher war, entschieden sich der Kindergarten und die 1. Klasse, ihren Herbstausflug zum Spielplatz beim Bildstöckli zu verschieben, die Schülerinnen der 2. – 6. Klässler*innen hingegen wanderten frohen Mutes auf die Wogalp. Mit einem grossen Lachen im Gesicht erreichten die ersten Kinder bereits nach zwei Stunden Wanderzeit das Ziel, die letzten nach rund 2 ½ Stunden. Leider meinte es Petrus pünktlich zur Mittagszeit nicht gut mit uns und liess ein paar Regentropfen fallen, aber der wohlverdiente Zmittag machte alles wieder wett – Peter Heeb, Remo Wüst sowie unser Hauswart Philipp Benz sorgten dabei für die perfekte Glut und der Stall bot ein Dach über dem Kopf. Nach dem Essen genossen die Kinder die Freizeit auf der Wogalp ausgiebig mit Verstecken spielen, den Wald erkunden, jassen, Stecken schnitzen oder dem Spielen mit Sachen aus der mitgebrachten Spielkiste. Andere bevorzugten das gemütliche Zusammensein untereinander und auch das Austauschen & Plaudern u.a. mit der Schulsozialarbeiterin oder auch der Schulleiterin. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Regina Rohner für die Organisation, an Peter und Erika für die Gastfreundschaft, Remo und Philipp fürs Grillieren sowie allen Lehrpersonen und Kindern für den gelungenen Tag!
ts

100 Jahre Rheindurchstich: Menschenkette

Vor hundert Jahren wurde der Diepoldsauer Rheindurchstich fertiggestellt. Dieses Jubiläum wird heuer mit verschiedenen Festlichkeiten gefeiert. Die Gemeinden Altdorf, Diepoldsau, Hohenems, Lustenau, Mäder, Kriessern und Widnau durften beim Projekt «Menschenkette» dabei sein. Die Kriessner Schüler*innen wanderten oder fuhren mit dem Velo zum Rheindamm und trafen dort alle anderen Kinder. Rund 4000 Kinder stellten sich dann Hand-in-Hand am Rheinufer entlang hin. Die Menschenkette zwischen Riet- und Wiesenrainbrücke war rund vier Kilometer lang und symbolisierte die grenzüberschreitende Gemeinschaft. Anschliessend schauten alle Kinder und die Lehrpersonen der Flugvorführung des «PC-7»-Teams der Luftwaffe Schweiz zu, die eine eindrucksvolle Show am Himmel lieferte. Weitere Bilder, ein Film und Informationen finden Sie unter <https://100jahre-rheindurchstich.com/> auf unserer Homepage.

Die Kriessner Kinder haben auch einen Song zum Rhein einstudiert. Schüler*innen aus allen Gemeinden haben diesen aufgenommen und der Film zur Menschenkette wird damit hintermalt. Damit auch die Kriessner in den Genuss kommen, haben Rahel Hautle mit ihrer 4. Klasse dieses Lied an der Ausstellungseröffnung in Kriessern zum Besten gegeben.
mh



Lagerbericht der 6. Klasse Oberriet

Unsere aufregende Reise begann am Montagmorgen. Nach einer langen Bus- und Zugfahrt erreichten wir unser Ziel Celerina. Wir waren alle aufgeregt und gespannt auf die kommenden Tage. Am Nachmittag machten wir uns auf dem Weg zum wunderschönen Stazersee. Die Natur um uns herum war einfach beeindruckend. Am Abend genossen wir ein leckeres Abendessen und begannen, unser Lagertagebuch mit unseren ersten Eindrücken zu füllen.

Unser Donnerstag begann mit einem Ausflug nach St. Moritz, wo wir das SegantiniMuseum besuchten. Dort lernten wir viel über die Kunstwerke und die Person «Giovanni Segantini». Nach dem Museumsbesuch machten wir uns bereit für einen aufregenden Foto-Orientierungslauf. In Teams erkundeten wir die Umgebung, machten Fotos, gingen shoppen und hatten eine Menge Spass dabei.

Insgesamt war unsere Klassenfahrt nach St. Moritz ein echtes Abenteuer. Wir haben viel gelernt, die Natur genossen, neue Freundschaften geschlossen und eine Menge Spass gehabt. Unser Lagertagebuch ist jetzt voller Erinnerungen und Bilder, die uns immer an diese besondere Zeit erinnern werden. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Beteiligten, die diese Reise für uns ermöglicht haben! Ps. Infos über die restlichen Tage können auf der Homepage nachgelesen werden: www.orschulen.ch/se-oberriet.
ak



Für den Notfall gerüstet!

Nach diesem Motto hat die Primarschulgemeinde ekmo vor rund 10 Jahren in Zusammenarbeit mit edyoucare ein Krisen- und Notfallkonzept erarbeitet. Hauptanliegen ist, dass man in Krisen- und Notfallsituationen sicher, richtig, schnell und professionell reagieren kann, nach innen und nach aussen.

Dabei gilt der Krisenkompass als Leitfaden. Er deckt «alle» Themenbereiche ab und bietet den Betroffenen viele Ideen und Möglichkeiten, Krisen richtig anzugehen, zu bewältigen, zu thematisieren und danach zu verarbeiten.

Zentral in diesem Konzept ist das Krisenteam der Primarschule EKMO. Dieses Team besteht aus Personen aller vier Schuleinheiten, welche entsprechend ihrer Fähigkeiten und Spezialisierungen in einem von vier Handlungsfeldern eingeteilt sind.



Die Bearbeitung einer Krise geschieht jeweils nach dem immer gleichen Schema:

- Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten, also die Handlungsfelder des Krisenteams sind geregelt, alle Mitglieder kennen ihre Aufgabe und stehen in stetem Kontakt zu der Schaltstelle. Diese zentrale Stelle ist die Schulleitung des krisenbetroffenen Schulhauses.
- Der Einsatz von Checklisten, Zeitprotokollen, Kontaktdaten weiterer Stellen sowie Übersichtsplänen erleichtert das priorisierte und strukturierte Vorgehen der Krisenbearbeitung.

Dies ermöglicht Handlungsspielraum, weil nur wenig Energie in die Klärung der diffusen Lage benötigt wird – es können vielfältige Krisen- und Notfallsituationen nach dem selben Ablauf bearbeitet werden und hoffentlich einen guten Abschluss finden.

In einem Abstand von ungefähr eineinhalb Jahren wird in EKMO eine Krise simuliert, damit das Krisenteam die Notfallsituation üben kann. Diesen September hat sich darum das ganze Team in Kriessern getroffen und Michèle Hutter war als betroffene Schulleitung für

zwei Stunden die Krisenmanagerin. Die Mitarbeitenden haben unter der Leitung von Monika Baumgartner (Handlungsfeld 1), Samuel Hanselmann (Handlungsfeld 2), Ruth Zai (Handlungsfeld 3) sowie den Schulleitungen (Handlungsfeld 4) die Krise souverän gemeistert und im Anschluss die Übung reflektiert. Es hat sich gezeigt, dass wir gut gerüstet und eingespielt sind. Nichtsdestotrotz konnten kleinere Optimierungsmöglichkeiten eruiert werden, welche in der nächsten Übung umgesetzt werden. Hoffen wir, dass diese inszenierten Krisen nur Übungen bleiben! An dieser Stelle danken wir allen Mitgliedern des Krisenteams herzlichst für ihr wertvolles Engagement in diesem bedeutenden Team, welches im Notfall zur Stelle ist.

Zusätzlich zu diesem Krisenkonzept haben Ruth Zai, Schulsozialarbeiterin der Schuleinheiten Eichenwies, Montlingen und Oberriet und Veronika Hopfner, Religionslehrperson in EKMO, dieses Jahr für jede Schuleinheit einen Trauerkoffer erarbeitet. Die Verabschiedung von geliebten Menschen stellt die Welt der Betroffenen auf den Kopf und braucht Raum und Zeit, um damit umgehen zu können. Der Trauerkoffer ist ein Sammelsurium von Materialien und Unterrichtseinheiten, welche die Lehrpersonen nutzen können, um in diesen schweren Momenten zusammen mit der Klasse das Thema aufzuarbeiten und besonders betroffene Kinder aufzufangen.

ts/bk



Gelungener Elternvortrag in der Berglihalle



Am Dienstag, 26. September 2023, durfte der Schulrat über 150 Eltern, Lehrpersonen sowie auch die Schulleitungen zum Vortrag «Verbindende Autorität» begrüßen. Stefan Gander referierte über eine Stunde mit seiner ehrlichen, erfrischenden und angenehmen Art und gab wertvolle Inputs, wie Erziehung durch Präsenz und Beziehung gelingen kann. Dabei konnte bestimmt jede*r etwas mitnehmen, wie zum Beispiel das «4 Körbe-Modell», Kleinigkeiten wie das Zauberwort «noch», die Wichtigkeit von Beziehungsgesten (kleinen Aufmerksamkeiten) sowie der Differenzierung von Verhalten und der Person. Auch der Satz «Schmiede das Eisen, wenn es kalt ist» wird sicher in den Köpfen von vielen bleiben. Dies bedeutet übersetzt:

eine Moralpredigt zu halten wenn die Gemüter noch emotional erregt sind, nützt nichts; erst wenn sich alle beruhigt haben, soll man das Gespräch suchen und den Vorfall klären. Leider war die Zeit viel zu schnell vorbei und beim anschliessenden Apéro hörte man Aussagen wie «ich hätte ihm noch lange zuhören können», «spannend & bestätigend» und «danke für die tollen Inputs». Die Powerpoint können Sie bei Interesse auf der Homepage sichten. Es war ein sehr gelungener Anlass und wir danken nicht nur Stefan Gander herzlich fürs Kommen, sondern auch allen teilnehmenden Personen. ts



Vereinbarung von Familie und Beruf

Ganz einfach mit KidsPlus:

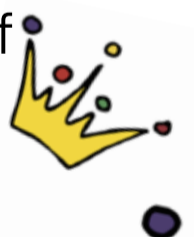
- Mittagstisch, Frühbetreuung, Nachmittagsbetreuung und während der Schulferien Ganz- oder Halbtagesbetreuung
- Begleitung und Förderung in der Alltagsgestaltung, Unterstützung bei den Hausaufgaben
- Schulwegbegleitung (1. Kindergartenjahr) und, wenn nötig, Fahrdienst nach Absprache
- Freizeitgestaltung, Mittwochnachmittagsaktivitäten, Sonderprogramm in den Schulferien

Öffnungszeiten: KidsPlus ist von Montag bis Freitag von 06.30 -18.00 Uhr geöffnet. Während der 3. und 4. Schulferienwoche im Sommer sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt KidsPlus geschlossen.

Interessiert? Dann gleich den QR-Code aufrufen und die Anmeldung tätigen.

Wir freuen uns auf eure Kids!

Verein Kinderbetreuung Wunderland



Beurteilungslandschaft EKMO

Mit dem neuen Beurteilungsreglement, welches im Sommer 2021 in Kraft getreten ist, erhielten die Schulen vom Kanton St. Gallen den Auftrag, ein lokales Beurteilungskonzept zu erstellen. Bereits 2020 haben die Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit dem Team «schulentwicklung.ch» **neun Beurteilungsleitsätze** formuliert, welche uns den Rahmen für eine kohärente Beurteilungspraxis in allen vier Schuleinheiten abstecken. Sie dienen uns als Leuchtturm und weisen uns, den Lernenden und den Eltern die Richtung. Nachfolgend möchten wir unsere neun Leitsätze etwas beleuchten. Die individuelle sowie stufen- und schuleinheitsspezifische Ausgestaltung der Beurteilungspraxis aller Lehrpersonen in EKMO findet innerhalb dieser gemeinsam definierten Beurteilungslandschaft statt.

Sie finden in diesem Text immer wieder Verweise auf bereits publizierte Artikel zu diesem Thema in früheren Ausgaben der ekmo-Zitig. Mit dem entsprechenden QR-Code kommen Sie direkt zu diesem Artikel. Weiter haben wir unsere Beurteilungslandschaft auf unserer Homepage etwas ausführlicher publiziert und machen dort verschiedene Links zur Ergänzung oder Vertiefung.



Homepage EKMO

bk

1. Im Vordergrund einer lernförderlichen Beurteilung steht die notenfreie formative Kompetenzüberprüfung.

Die Schüler*innen erhalten regelmässig in formativen Überprüfungen die Möglichkeit, den eigenen Lernstand einzuschätzen. Formative Überprüfungen werden nicht benotet. Lehrpersonen nutzen formative Überprüfungen um zu sehen, wo das einzelne Kind und die Klasse steht und planen entsprechend die nächsten Schritte. Schüler*innen nutzen die formativen Überprüfungen um zu sehen, wo sie selbst stehen, was bereits gut gelingt und wo sie noch Übung brauchen.

Anhand von Feedbacks, Überprüfungen und Austausch etc. lernen die Kinder, über ihre eigenen Lernprozesse und ihr eigenes Arbeits- und Kooperationsverhalten nachzudenken. Dies gelingt z.B. mit Portfolios und Lernjournalen.



Portfolio

2. Als Grundlage für die Beurteilung der Lernenden dienen die lernzielorientierte und die individuelle Bezugsnorm.

Ob es nun um eine formative Überprüfung oder um eine Beurteilungssequenz mit Benotung (summativ) geht, der Bezug der Bewertung ist ausschlaggebend. Der Klassenschnitt ist keine Referenzgrösse!

Sachliche Bezugsnorm = die Leistungen des Kindes werden mit den Lernzielen verglichen, welche der Lehrplan vorgibt.

Individuelle Bezugsnorm = Das Kind wird mit sich selbst verglichen, «wo hast du gestartet und was hast du alles dazugelernt und neu geschafft.»



Sachlich beurteilen

3. Die Lehrperson unterscheidet formative und summative Leistungssituationen und wendet diese transparent an.

Die Lernenden wissen, wann eine Beurteilungssequenz (summative Prüfung) und wann eine Übungssequenz (formativ) stattfindet. Die Lehrpersonen geben der formativen Lern- und Leistungsüberprüfung mehr Raum, da sie ein wichtiger Teil des Lernens ist.

4. Die Beurteilung der Schüler*innen erfolgt unter Einbezug von Fachmeinungen und Erfahrungswerten.

Für eine Beurteilung beziehen die Lehrpersonen die Erfahrungen und Beobachtungen aller Lehr- und Fachpersonen der Klasse mit ein. Weiter führen sie in sinnvollen Abständen stufengerechte Gespräche mit den Schüler*innen (Feedbackgespräch, Portfoliogespräch), damit die Selbsteinschätzung der Lernenden auch berücksichtigt wird.

An den Elterngesprächen haben die Erziehungsberechtigten sowie die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Beobachtungen einzubringen. Die Kinder sind je nach Schulstufe an den Beurteilungsgesprächen mit dabei.



Beurteilungsgespräch

5. Wegweisend für den Unterricht sind die im Voraus definierten Ziele.

Die Lehrpersonen formulieren Lernziele und Kompetenzen für ein bestimmtes Thema im Voraus und besprechen diese mit den Schüler*innen. In den Leistungsnachweisen werden diese anhand von einfacheren bis anspruchsvolleren Aufgaben überprüft.

Die Rückmeldung der Zielerreichung an die Lernenden erfolgt differenziert und ermöglicht ihnen, den eigenen Leistungsstand zu erkennen und einzuschätzen. Dies geschieht z.B. anhand von Beurteilungsrastern.

6. Klare Ziele und Bewertungskriterien sind den Schüler*innen bekannt.

Die Lernziele und Leistungserwartungen sind den Lernenden klar. Auch die Kriterien zum Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten (ALSV) werden altersgerecht mit ihnen besprochen.

Damit sich die Lernenden auf eine summative Leistungsbeurteilung vorbereiten können, werden sie nach Ermessen des Lernaufwandes durch die Lehrperson angekündigt. Das Lernen auf eine Prüfung findet grundsätzlich in formativen Übungssequenzen im Unterricht statt.

Die Eltern werden über die Ergebnisse der Beurteilungen in einer entsprechenden Form informiert.



Zeugnisnote

7. In die Gesamtbeurteilung fliessen Handlungsproben, Produktbewertungen, Prozessbewertungen sowie Wissensabfragen ein.

Die Lehrpersonen setzen vielfältige Prüfungsmethoden ein, um sichere Rückschlüsse über die Zielerreichung und Lernfortschritte ziehen zu können. Dies sind z.B. Vorträge, Projektarbeiten, Produkte im Werken oder auch von anderen Fächern.

Dabei wird nicht nur das Wiedergeben von Wissen überprüft, sondern vor allem auch anspruchsvollere Kompetenzen wie Erklären und Anwenden.



Handlungsbewertung



Bewertungsgespräch

8. Die überfachlichen Kompetenzen (ALSV) werden im Elterngespräch ausgewiesen. Sie nehmen einen hohen Stellenwert im Unterricht ein und werden aktiv gefördert.

Die Beurteilungskriterien des ALSV werden stufengerecht mit den Schüler*innen besprochen. Auch die Fachlehrpersonen wie z.B. Fachperson Textilien Gestalten und Förderlehrpersonen werden in die Beobachtungstätigkeit miteinbezogen. Am Beurteilungsgespräch werden die ALSV-Beobachtungspunkte mit den Eltern thematisiert und in die Schullaufbahnentscheide integriert.



Was ist ALSV

9. Eine gemeinsame, kohärente und verständliche Beurteilungskultur wird angestrebt und gelebt.

In der Schulgemeinde EKMO wird nach diesen neun Leitsätzen beurteilt. Die Beurteilungslandschaft fasst diese zusammen und vernetzt gleichzeitig weitere organisatorische Rahmenbedingungen wie Schullaufbahnentscheide und Übertritte. Die Lehrpersonen pflegen einen regelmässigen Austausch, die engere Zusammenarbeit wird in erster Linie in den Schuleinheiten und Stufen gepflegt.

Impressum

Herausgeber: Schulgemeinde ekmo

Redaktion: Tamara Saiger (ts), Bettina Kehl (bk)

Mitwirkende: Michèle Hutter (mh), Andri Sutter (as), Aleksandar Krstic (ak)

Layout: Anja Baumgartner